

VDIK-Jahrespressekonferenz 2024

Statement von André Schmidt, Vorstandsmitglied und bisheriger Präsident des Verbandes der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK)

am 4. Dezember 2024, 11.00 Uhr, Frankfurt am Main

Pkw-Markt Deutschland 2024

Meine Damen und Herren, ich darf Ihnen nun unsere Markteinschätzung für das laufende Jahr 2024 vorstellen:

Marktentwicklung 2024: Die schwierige Lage auf dem Automarkt setzt sich fort

Nach den Auswirkungen von Corona und dem Ukraine-Krieg führen das abrupte Förderende für BEVs im Dezember 2023 sowie die sich eintrübende gesamtwirtschaftliche Lage zu einem leicht rückläufigen Gesamtmarkt. So werden die Hersteller in 2024 insgesamt weniger neue Fahrzeuge an ihre Kunden ausliefern als im Vorjahr. Für das Gesamtjahr rechnen wir aktuell mit rund 2,82 Millionen Pkw, das sind etwa 25.000 Fahrzeuge weniger als 2023. Dies entspricht einem Rückgang von gut einem Prozent.

In unserer ursprünglichen Prognose für 2024 waren wir noch von 2,85 Millionen Pkw-Neuzulassungen ausgegangen. Von den ehemals prognostizierten 620.000 BEVs werden nach aktuellem Stand in 2024 aber nur rund 380.000 BEVs tatsächlich zugelassen.

Internationale Hersteller bauen ihren Marktanteil aus

Es gibt aber auch erfreuliche Nachrichten: Die Internationalen Hersteller werden 2024 entgegen diesem Trend in Deutschland 2024 mehr Autos verkaufen. Prognostiziert sind bis zum Jahresende rund 1,2 Millionen Pkw, das sind etwa 84.000 Fahrzeuge mehr als 2023. Die Internationalen Hersteller konnten also entgegen der allgemeinen Marktentwicklung zulegen und kommen damit auf einen Marktanteil von rund 43 Prozent. 2023 lag der VDIK-Marktanteil noch bei rund 39 Prozent. Mehr als vier von zehn neuen Autos in Deutschland tragen somit nun das Logo einer Internationalen Marke. Bei den Privatkunden hat der Anteil von 49 auf 51 Prozent zugelegt. Das zeigt also, dass die Internationalen Hersteller vor allem im preissensiblen Markt der privaten Käufer überzeugende Angebote im Programm haben.

Massiver Einbruch bei der Elektromobilität durch das plötzliche Förder-Aus

Meine Damen und Herren, ich komme nun zur Entwicklung der einzelnen Antriebsarten im Jahr 2024. Hier fällt zunächst der massive Einbruch bei den Elektro-Pkw auf. Diese Entwicklung kommt nicht unerwartet und liegt, wie Sie wissen, am plötzlichen Aus der Förderung für diese Antriebsart im

Dezember 2023. Damit ist 2024 nur noch jeder fünfte Neuwagen ein Elektrofahrzeug – dazu zählen wir rein batterieelektrische Pkw und Plug-In-Hybride. 2023 war es noch jeder vierte Wagen. Insgesamt erwarten wir für 2024, wie bereits erwähnt, die Zulassung von rund 380.000 neuen batterieelektrischen Fahrzeugen, das sind 28 Prozent weniger als 2023. Damit sinkt der BEV-Anteil am Gesamtmarkt auf 13,5 Prozent. 2023 lag dieser Anteil noch bei 18,4 Prozent.

Alternative Antriebe: Hybride legen zu

Einen ähnlichen Einbruch der Neuzulassungen gab es nach dem Förderende der Plug-In-Hybride. Damals ging die Zahl der Neuzulassungen von über 360.000 Fahrzeugen im Jahr 2022 auf 175.000 Fahrzeuge in 2023 zurück. Interessant ist, dass wir in den letzten Monaten wieder ein Comeback des Plug-Ins beobachten können. Diese Trendumkehr ist auch auf die Verbesserung der Produkte in punkto Effizienz und elektrischer Reichweite zurückzuführen. Plug-In-Hybride sind aus unserer Sicht eine absolut sinnvolle Brücke in die rein elektrische Mobilität. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass sich aktuell immer mehr Kunden für diese Antriebsart entscheiden. 2024 kommen wir auf 190.000 Plug-In-Hybride, was einen Anstieg von 8 Prozent gegenüber 2023 bedeutet.

Die Internationalen Hersteller erreichen in diesem Jahr bei den Plug-In-Hybriden einen Marktanteil von 36,3 Prozent und wachsen gegenüber 2023 mit 11,1 Prozent stärker als der Gesamtmarkt, der lediglich um 8,1 Prozent zulegt.

Auch die übrigen Pkw mit alternativen Antrieben, also Hybride ohne Stecker und Gas-Fahrzeuge legen im Gesamtmarkt zu. Die Hybride der Internationalen Hersteller verzeichnen ein Plus von 17,1 Prozent, während ihr Plus auf dem Gesamtmarkt 8,3 Prozent beträgt. Unter dem Strich haben alle alternativen Antriebe 2024 insgesamt einen Marktanteil von 46 Prozent. Durch den starken Rückgang bei den BEVs geben die alternativen Antriebe allerdings jeweils ein Prozent an Dieselantriebe (nun 18 Prozent) und Benzinantriebe (nun 36 Prozent) ab.

Unsicherheit im Flotten- und Privatkundengeschäft

Sehen wir uns die Verteilung nach Marktsegmenten an, so stellen wir fest: Sowohl der Privatmarkt als auch der Flottenmarkt gehören klar zu dem Verlieren in 2024. Das Geschäft mit den Privatkunden befindet sich nach 2023 weiterhin im Rückwärtsgang. In 2024 erwarten wir abermalig einen Rückgang, um 2 Prozent auf 916.000 Fahrzeuge. Noch stärker rückläufig ist das Flottengeschäft. Mit einem Rückgang um 7 Prozent werden sich die Flottenneuzulassungen bei lediglich 913.000 Fahrzeugen einpendeln. Diese Entwicklungen reflektieren die aktuelle Unsicherheit privater und gewerblicher Kunden, verursacht durch die aktuelle wirtschaftliche und geopolitische Lage. Zusätzlich weisen der Anstieg der Neuzulassungen um 7 Prozent beim Kfz-Gewerbe und um 5 Prozent bei den Autovermietern auf eine schwierige Marktentwicklung hin.

Fahrzeugalter steigt – Fahrleistungen sinken

Die Kaufzurückhaltung bewirkt einen weiteren Anstieg des durchschnittlichen Fahrzeugalters von 10,0 auf nun 10,3 Jahre. Gleichzeitig sank die durchschnittliche jährliche Fahrleistung je Auto von

12.670 auf 12.440 km (2023). Die Menschen fahren ihre Autos also länger und versuchen möglicherweise durch eine geringere Nutzung Kosten zu sparen.

Nutzfahrzeuge legen zu

Positiv ist die Marktentwicklung bei den Nutzfahrzeugen. Hier erwarten wir für 2024 ein Plus von 8,5 Prozent und damit insgesamt 390.000 neu zugelassene Fahrzeuge. Damit liegt der Nutzfahrzeugmarkt 2024 rund 10 Prozent über dem Durchschnittsniveau der vergangenen zehn Jahre. Bei Fahrzeugen unter 6 Tonnen sehen wir sogar einen Zuwachs von 13 Prozent auf 300.000 Einheiten. Die Internationalen Nutzfahrzeughersteller werden 2024 insgesamt 13,3 Prozent mehr Fahrzeuge neu auf die Straße bringen, das sind insgesamt über 120.000 schwere und leichte Lkw.

Auftragseingänge liegen 14 Prozent über dem Vorjahr

Lassen Sie mich zum Abschluss noch etwas zu den Auftragseingängen sagen. Wir beobachten im langjährigen Vergleich einen spürbaren Rückgang der Bestellungen. Sie lagen in diesem Jahr im Mittel knapp 18 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2020. Dennoch liegen die Auftragseingänge immerhin im Mittel 14 Prozent über Vorjahr, weshalb wir doch weiterhin optimistisch in das kommende Jahr blicken wollen.

Soweit meine Erläuterungen zur Marktentwicklung 2024. Wie unsere Erwartungen und Prognosen für 2025 aussehen, das wird Ihnen nun im Anschluss die neue Präsidentin des VDIK, Frau Imelda Labbé, vorstellen. Um damit gebe ich das Wort nun gerne an Sie, Frau Labbé.